

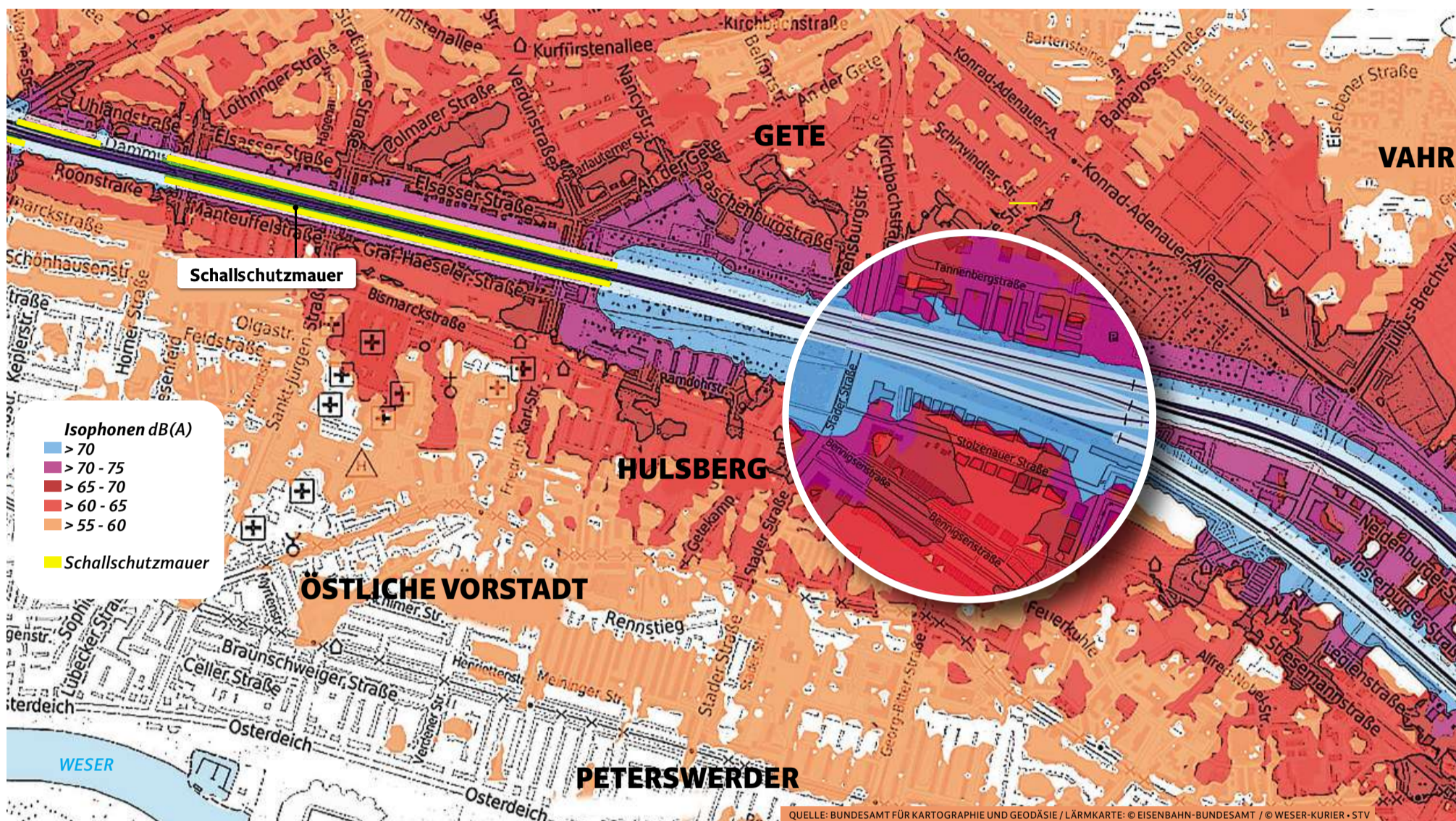
# STADTTEIL-KURIER

ZEITUNG FÜR MITTE · ÖSTLICHE VORSTADT · HASTEDT

MONTAG, 10. SEPTEMBER 2018 | NR. 211 | MITTE

## Bahnlärm raubt den Schlaf

Initiative fordert besseren Schallschutz in der Stolzenauer Straße und niedrigere Grenzwerte



VON CHRISTIAN HASEMANN

**Hastedt.** Ein schnell anschwellendes Donnern, quietschende Bremsen und ein leichtes Zittern im Beton kündigen ihn an: einen Güterzug auf den Gleisen an der Stolzenauer Straße. Auf dem Laubengang im vierten Stock eines Wohnblockes ist kein Wort mehr zu verstehen, fast schmerzt es in den Ohren, als Kohle, Stahl, Neuwagen und weitere Güter unserer Konsumgesellschaft mit den Wagons vorbeirattern.

„92 Dezibel!“, schreit Walter Ruffler über den Lärm hinweg und zeigt auf das Display seines Schallmessgeräts. Walter Ruffler von der Bahnärmelinitiative Bremen setzt sich seit Jahren für einen besseren Schallschutz entlang der Bahntrassen in Bremen ein. In der Stolzenauer Straße sind es gleich sechs Gleise, auf denen Personen- und Güterzüge vorbeirauschen und rattern. Besonders die Güterzüge sorgen nachts für unruhigen Schlaf der Anwohner.

Den Handlungsbedarf hat auch die Deutsche Bahn erkannt. Auf einer Einwohnerversammlung im August kündigte sie an, dass an der Stolzenauer Straße etwas geschehen soll. Die präsenzierte Vorzugsvariante mit einer zwei Meter hohen Schallschutzwand und Schienenstegdämpfern geht Walter Ruffler und Hannelore Sengstake, Anwohnerin und Beiratsmitglied in Hemelingen, aber nicht weit genug. „Erst mal sind wir froh, dass etwas passiert, aber dass das nicht reichen wird, war schon bei der Präsentation klar“, meint Hannelore Sengstake.

Tatsächlich würden von einer zwei Meter hohen Schallschutzwand nur wenige Anwohner profitieren. Gerade in den oberen Stockwerken würde der Schall nahezu unverändert auf die Fassade treffen. Zur Zeit übersteigt an vielen Punkten der tatsächliche Lärm den Grenzwert von 57 Dezibel um bis zu 20 Dezibel. „Das ist schon ein Hammer“, sagt Walter Ruffler. Der Pegel mit einer zwei Meter hohen Schallschutzwand würde 75 Dezibel betragen. „Das heißt, die Fassaden zur Bahnseite hätten einen Anspruch auf Schallschutzfenster.“ Anders hingegen zur Straßenseite. Hier hätten nur wenige Anwohner Anspruch auf zusätzlichen Schallschutz, dort vor allem im vierten Stock. Die Grenzwerte würden mit errechneten



Walter Ruffler und Hannelore Sengstake messen den Lärm. FOTO: PETRA STUBBE

57 Dezibel dort gerade so eingehalten.

Thema Grenzwerte: Für alte Strecken wie in der Stolzenauer Straße gelten weniger strenge Werte als für neugebaute Strecken. „Der Grenzwert sollte wie bei Neubaustrecken bei 49 Dezibel liegen“, findet Walter Ruffler. Ob Altbau oder Neubau – die gesundheitliche Belastung sei dieselbe.

„Wir suchen nach weiteren Möglichkeiten, die Anwohner zu schützen“, sagt Walter Ruffler über das Bemühen der Initiative. Er bemängelt unter anderem das Berechnungsverfahren des Ingenieurbüros, das die Hofdurchfahrt der Gebäude nicht einberechnet habe. Auch durch diese dringe Schall auf die Stolzenauer Straße. „Wir schlagen daher eine neue Berechnung unter Einbeziehung der Hofdurchfahrt oder einen Pauschalzuschlag von 2,5 Dezibel vor.“ Hintergrund dieser Forderung: Mit diesem Aufschlag würden mit einem Schlag auch die Fassaden zur Stolzenauer Straße für Schallschutzfenster förderfähig. Ein weiterer Kritikpunkt der Bahnärmelinitiative: der Prognosezeitraum für die weitere Entwicklung des Schienenverkehrs. Dieser reicht nur bis 2025. „Beim Schienenausbau dagegen rechnet die Bahn bis 2030“, sagt Walter Ruffler. Der Schienenverkehr werde, auch nach Prognosen der Bahn, in den kommenden Jahren deutlich zunehmen und damit im Mittel auch mehr Lärm produzieren, der schon jetzt mit einberechnet werden müsste.

An konkreten Maßnahmen in der Stolzenauer Straße fordert die Bahnärmelinitiative statt einer zwei Meter hohen eine drei Meter hohe Schallschutzwand, eine weitere Lärm-

schutzwand zwischen den Gleisen und weitere sogenannte Schienenstegdämpfer. Dazu kommt eine Forderung, die für die Anwohner raschere Abhilfe verspricht als Baumaßnahmen nach einem langjährigen Planungsverfahren. „Die Richtlinien zur Lärmsanierung sollten so geändert werden, dass Baumaßnahmen schon vor dem Planfeststellungsbeschluss durchgeführt werden können“, sagt Walter Ruffler. Bisher sehen die Regeln zur Lärmsanierung vor, dass erst nach einem Planfeststellungsbeschluss Eigentümer eine Förderung für passiven Schallschutz, zum Beispiel spezielle Fenster, beantragen können. Eine nachträgliche Förderung ist nicht möglich.

Hannelore Sengstake und Walter Ruffler wollen außerdem erreichen, dass es zu einem kompletten Lückenschluss zwischen der Stader Straße und dem Frauenburger Weg kommt. Bisher sehen die Pläne der Bahn eine Schallschutzwand nur bis zum Übergangswohnheim in der Stolzenauer Straße vor. Dort sollen aber Studentenwohnungen entstehen.

Von der Politik erhofft sich Walter Ruffler mehr Aufmerksamkeit für das Thema Bahnlärm. „Ich denke, Joachim Lohse sollte das zur Chefsache machen. Nicht nur Flug-, sondern auch Bahnlärm macht krank.“ Mit ins Boot müssten aber auch die Eigentümer der Immobilien geholt werden. Denn ohne deren Förderanträge können auch Mieter nicht vom Schallschutz profitieren. „Da müssten sich die Mietervereine und der Eigentümerverband Haus und Grund ins Zeug legen“, findet Walter Ruffler.

## Viel Musik und beste Stimmung beim Brommy-Fest

Willi Lemke übernimmt die Schirmherrschaft, Spenden gehen an die Klinikclowns

VON SIGRID SCHUER

**Peterswerder.** Musik verbindet und das war auch beim Brommy-Fest zu spüren, zu dem auch in diesem Jahr die Werbegemeinschaft Peterswerder eingeladen hatte. So sangen die zahlreich erschienenen Gäste unter der Leitung von „Casa della Musica“-Lehrkraft Herby Müller mit Begeisterung „Knocking on heaven's door“ mit. Und die talentierte, junge Nachwuchs-Sopranistin Flora Kreutzer erntete für ihre Cover-Version „Someone like you“, des Titels der britischen Pop-Sirene Adele, am Piano begleitet von Jannes Waterstraat, großen Applaus.

Von den Lehrkräften der von Bettina Pilster geleiteten Musikschule „Casa della Musica“, die Unschätzbare für die musikalische Bildung in Bremen leistet, werden auch die Kinder der Schule an der Stader Straße unterrichtet, ebenso wie die Band der Gesamtschule Mitte. Sie umrahmten mit ihrem rockigen Soundtrack, genauso wie die Band „Themroc“ das Fest musikalisch.

Beim Brommy-Fest ist es schon Tradition, dass es jedes Jahr von einem anderen Schirm-

herm eröffnet wird, dieses Mal stand Werder-Urgestein Willi Lemke auf der Bühne, der selbst zehn Jahre im Peterswerder gelebt hat, zuletzt in der Hamburger Straße. In dieser Zeit sei das Miteinander von besonderem Wert, be-

tonte der frühere Bildungssenator Lemke. Und das Brommy-Fest sei gerade deswegen so besonders, weil es in friedlicher Gemeinschaft zwischen Alt und Jung und verschiedenen Kulturen gefeiert werde.

Setzen sich die rote Nase auf: Die Klinikclowns und die Mitglieder der Werbegemeinschaft sorgen beim Brommy-Fest für viel gute Laune.

FOTO: LANGE



Die Spendenerlöse werden in diesem Jahr an die Bremer Klinikclowns der Professor-Hess-Kinderklinik gehen. Die sorgten mit ihrem Auftritt genauso für viel Spaß wie Yolanda Arias Casas im lustigen Kuhkostüm, die mit ihren selbst geschriebenen Liedern die kleinen Gäste des Festes zum Mitklatschen, Mitstampfen und -tanzen brachte. Arias Casas ist musikalische Früherzieherin bei „Casa della Musica“.

„Die Spenden flossen reichlich. Das Wetter und das Angebot waren prima, unsere Gäste, darunter viele Familien mit kleinen Kindern, waren bestgelaunt“, schwärmt Christine Fahrner von der Werbegemeinschaft Peterswerder. Und damit niemand hungrig blieb, konnten die Gäste lokale Spezialitäten probieren: Bratwurst, Crêpes und Eis. Auch gab es kräftiges regionales Bier.

Beim Brommy-Fest wurde denn auch offiziell der Scheck mit der letztjährigen Spende überreicht, 2017 wurde für Pegasus, ein Projekt der „Bremer Krebsgesellschaft“ gespendet. Mit vereinten Kräften der Besucher, der Sparkasse und der Werbegemeinschaft Peterswerder kamen 1000 Euro zusammen.

## Reisen durch China und den Weltraum

**Altstadt.** Im Haus der Wissenschaft, Sandstraße 4/5, finden in dieser Septemberwoche folgende Veranstaltungen statt: Am Mittwoch, 12. September, 19 Uhr, referiert Hans-Wilm Schütte, Hamburg, im Kleinen Saal über „Chinareisen im 20. Jahrhundert – von der Karawane zum Flugzeug“. Der Eintritt ist frei.

Am Freitag, 14. September, 10 Uhr, berichten am Max-Planck-Tag in der Reihe „Meeresforschung zum Anfassen“ fünf Wissenschaftler vom Max-Planck-Institut für Marine Mikrobiologie im Olbers Saal von ihrer Forschung. Die Veranstaltung wird nur für angemeldete Schulklassen ab Sekundarstufe II durchgeführt. Anmeldungen nimmt Manfred Schlöser per E-Mail an maschloe@mpi-bremen.de entgegen.

Am Sonnabend, 15. September, 11 Uhr, berichtet in der Reihe „Wissen um 11“ Professorin Kerstin Schill, Universität Bremen, im Olbers Saal über „Autonome Navigation im Weltraum“. Der Eintritt ist frei. XÖH

### LIEBFRAUENKIRCHE

#### Für Sehnsinn und Seele

**Altstadt.** Am Sonntag, 16. September, 14.30 bis 18 Uhr, findet in der Bremer Liebfrauenkirche, Unser Lieben Frauen Kirchhof 27, erstmals ein „Nachmittag für Sehnsinn und Seele“ statt. Unter dem Psalmwort „Öffne meine Augen“ laden die Sehtainerin Dagmar Wanschura und der Kirchenpädagoge Ottmar Hinz zu visuellen und spirituellen Übungen ein. „Mit dem Workshop möchten wir im wahren Sinn anschaulich machen, wie der körperliche Vorgang des Sehens und das Tiefere der Seele zusammenhängen“, umreißen die Veranstalter ihr Konzept. Die Teilnahme kostet 15 Euro, ermäßigt zwölf Euro, Anmeldungen für die Veranstaltung nimmt das Gemeindebüro unter Telefon 34 66 99 56 oder per E-Mail an unser-lieben-frauen@kirche-bremen.de entgegen. XÖH

### BREMISCHE BÜRGERSCHAFT

#### Ideen für die Verkehrswende

**Altstadt.** Eine Großstadt wie Bremen profitiert von einem guten Verkehrsmix mit möglichst wenigen Konfliktpunkten. Wie aber lassen sich Kontroversen zwischen Autofahrern, Fahrradfahrern, dem ÖPNV und den Wirtschaftsverkehrern lösen? Welche intelligenten Lösungsansätze muss Bremen verfolgen, damit unsere Infrastruktur fit für die Zukunft ist? Darüber diskutieren an diesem Montag, 10. September, 18 Uhr, in der Bremischen Bürgerschaft, Markt 20, Jens Eckhoff (CDU), Dieter Mazur (Grüne) Carsten-W. Mueller, Verkehrsexperte der Hochschule Bremen und Olaf Orb, Innenstadtauftragter der Handelskammer. XÖH

### VOLKSHOCHSCHULE

#### Kleinkunstabend

**Altstadt.** Der nächste Auftritt-Kleinkunstabend in der Volkshochschule (VHS) findet am Dienstag, 11. September, 19.30 Uhr, im Bamberger Haus, Julius Bamberger Saal, erster Stock, Faulenstraße 69, statt. Im Rahmen der Reihe „Glanzlichter“ treten unter anderem die Bremer Autorin Mirjam Phillips und der Jongleur Tom Bola auf. Auf der Gitarre wird der Virtuose Gerrit Brockmann zu hören sein. Der Eintritt kostet neun Euro, ermäßigt sechs Euro. Anmeldungen zu der Veranstaltung sind per Telefon unter 36 11 23 45, über das Internet unter www.vhs-bremen.de oder bei den Haupt- und Regionalstellen der VHS möglich. XÖH

### BREMER LITERATURKONTOR

#### Buchvorstellungen

**Altstadt.** Im Rahmen einer Veranstaltungsreihe des Bremer Literaturkontors und der Stadtbibliothek Bremen gibt es am Dienstag, 11. September, ab 9 Uhr, eine Lesung des Buches „Meine wilde Wut“ von Jan von Holleben und Jörg Isemeyer. Treffpunkt ist das Forum vor dem Eingang der Zentralbibliothek, Am Wall 201. Am Donnerstag, 13. September, wird um 18 Uhr in der Zentralbibliothek im Wall-Saal das Werk „Raubkind. Von der SS nach Deutschland verschleppt“ der Autorin Dorothee Schmitz-Köster vorgestellt. Die Lesungen sind kostenlos. XJT

### GALERIE EINSEINS7

#### Neue Ausstellung von Ricki Scope

**Fesenfeld.** Das Atelier Galerie einsins7, Am Dobben 117, zeigt seit Freitag, 6. September, eine neue Ausstellung der Riedlinger Künstlerin Ricki Scope. Sie präsentiert Aquarelle und Figuren zum Thema „Träume eines Wassermanns“. Die Ausstellung kann bis Freitag, 28. September, immer Dienstag, 12 bis 16 Uhr, sowie Freitag, 15 bis 19 Uhr, besucht werden. Der Eintritt ist frei. XÖH